EINE GENDERPERSPEKTIVE AUF DIE AKZEPTANZ DER ENERGIEWENDE

REPRESENTATION UND TEILHABE DIVERSER SOZIO-KULTURELLER GRUPPEN

28. September 2022

Annika Strebel, Kiara Groneweg,
Katharina Habersbrunner,
WECF Germany

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

wecf

Agenda

- Einleitung
- Forschungsdesign des Working Papers
- Gender-Energie-Nexus
- Partizipationsschemata und Akzeptanzverhalten
- Darstellung der Forschungsergebnisse
- Diskussion der Forschungsergebnisse
- Lösungsansätze
- Q & A

Illustration: Leyla Ali

Referent:innen & Projektbeteiligte

Kiara Groneweg
WECF Germany

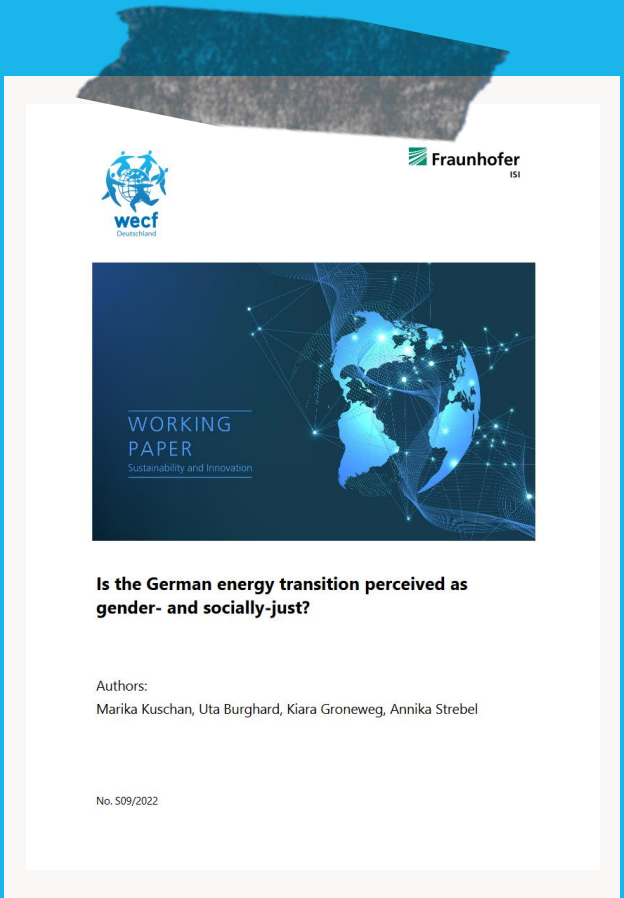
Annika Strebel
WECF Germany

Katharina Habersbrunner
WECF Germany

Marika Kuschan
WECF Germany

Wird die Energiewende in Deutschland als gender- und sozialgerecht wahrgenommen?

bit.ly/Akzept



Fraunhofer ISI

wecf Deutschland

WORKING PAPER
Sustainability and Innovation

Is the German energy transition perceived as gender- and socially-just?

Authors:
Marika Kuschan, Uta Burghard, Kiara Groneweg, Annika Strebel

No. S09/2022

Forschungsdesign

- Genderspezifische Analyse von Daten, die während Workshops mit Bürger*innen generiert wurden

- Theoretische Konzepte zu Akzeptanz, Gender-Energie-Nexus und Partizipationsverhalten

- **Forschungsfrage:** "How do citizens perceive the energy transition initiated by the German government in terms of social justice aspects?"

Gender-Energie-Nexus

Politische Macht
Unterrepräsentation von Frauen in politischen Entscheidungspositionen

Öffentliche Ressourcen und Infrastruktur

- Genderspezifische Nutzung von Energie im Energiesektor
- Frauen haben weniger Zugang zu Ressourcen/weniger Eigentum

Ökonomische Entscheidungsmacht
Unterrepräsentation von Frauen in Managementpositionen im Energiesektor;
Gender Pay Gap

Partizipation & Akzeptanz

Top-down approach:

Energiewende-Maßnahmen von der Regierung/staatlichen Institutionen

Bottom-up approach:

Partizipation der Bürger:innen an Energiewende, bspw. Bürger:innenenergie

Akzeptanz

Methodik

- Generierung qualitativer Daten durch Online-Workshops

- Rekrutierung von zwei Zielgruppen, TG 1 und TG 2

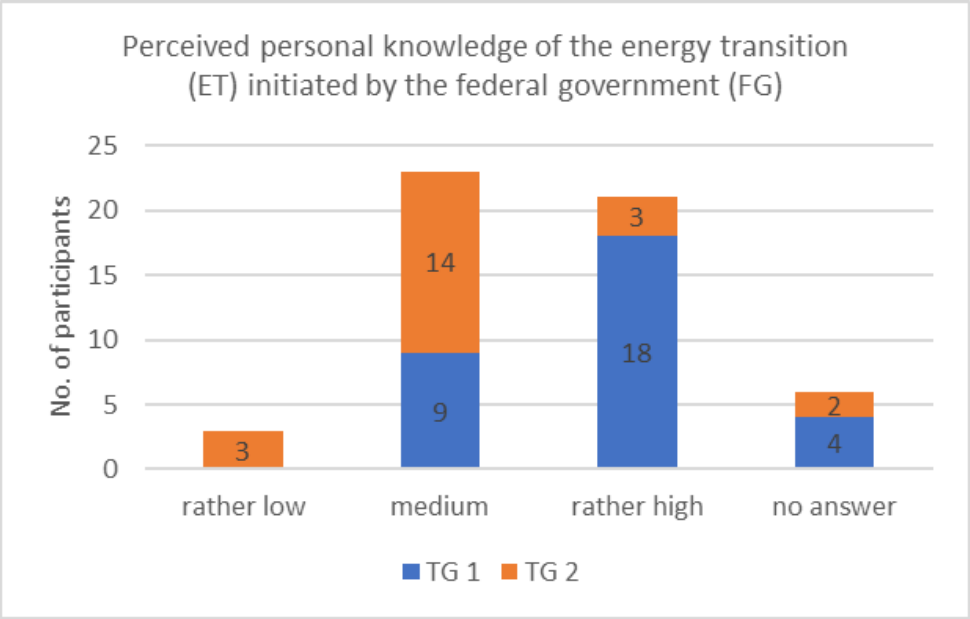
  TG 1: Individuen, die sich an der Energiewende beteiligen, bspw. finanziell oder durch aktive Mitgliedschaft in Energiegenoss:innenschaften

  TG 2: Bisher keine aktive Teilnahme an Energiewende

- Insgesamt 9 Workshops, 6 mit TG1, 3 mit TG2

- Auswertung der Daten u.a. mit der Software MAXQDA

Forschungsergebnisse



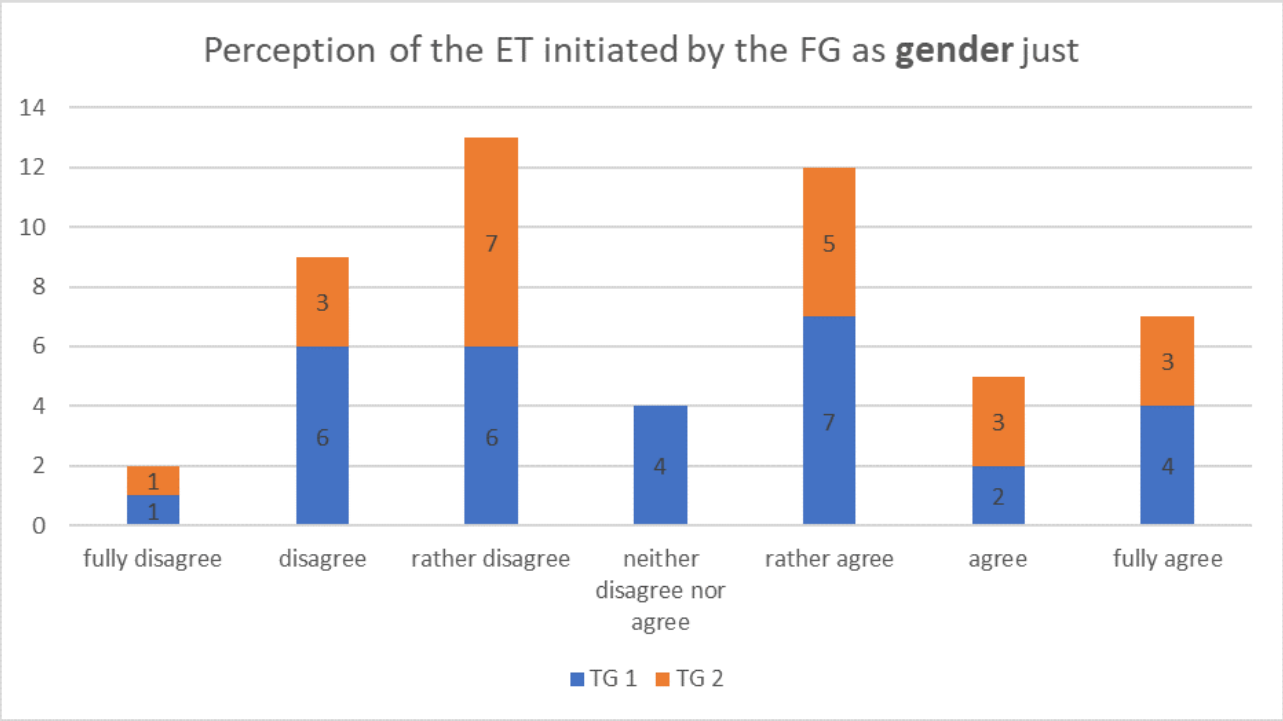
- Einschätzung des eigenen Wissens über die von der Regierung initiierten Energiewende der beiden Zielgruppen
- **TG 1:** Individuen, die sich an der Energiewende beteiligen
- **TG 2:** Bisher keine aktive Teilnahme an Energiewende

Statements

1. Die von der Bundesregierung initiierte Energiewende ist **allgemein** gerecht.
2. Die von der Bundesregierung initiierte Energiewende birgt gleiche Chancen und Risiken **für Frauen und Männer**.
3. Die von der Bundesregierung initiierte Energiewende birgt gleiche Chancen und Risiken für **unterschiedliche Altersgruppen**.
4. Die von der Bundesregierung initiierte Energiewende birgt gleiche Chancen und Risiken für **alle Einkommensklassen.**
5. Die von der Bundesregierung initiierte Energiewende birgt gleiche Chancen und Risiken **für alle Bildungslevel**.

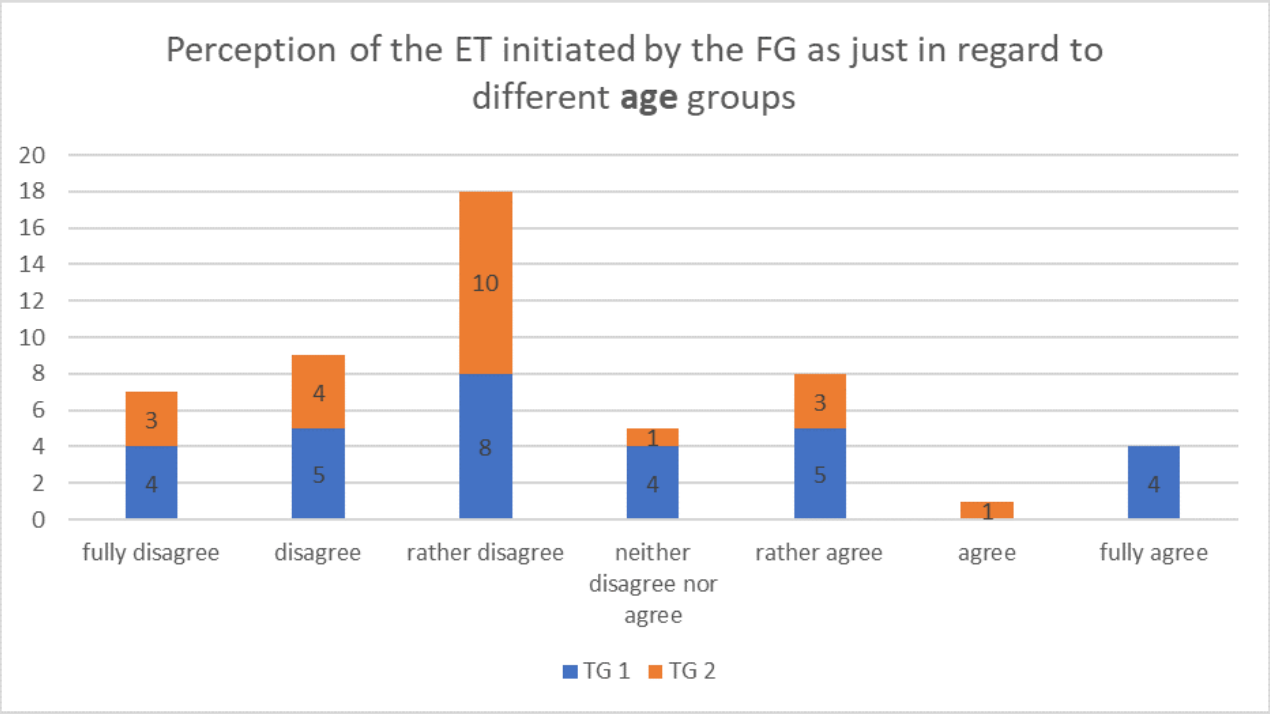
Statement 2:

Die von der Bundesregierung initiierte Energiewende birgt gleiche Chancen und Risiken **für Frauen und Männer**.

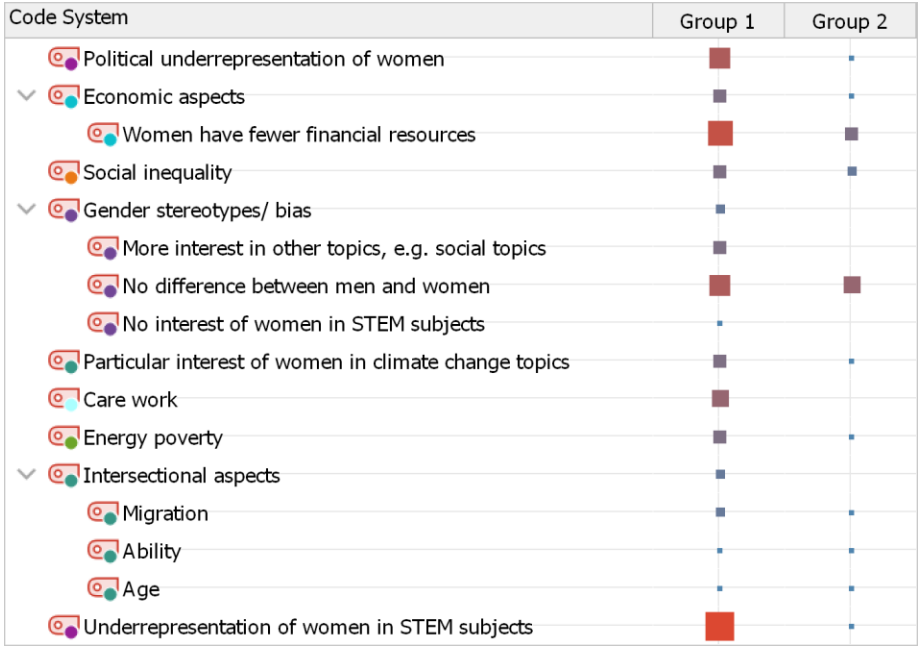


Statement 3:

Die von der Bundesregierung initiierte Energiewende birgt gleiche Chancen und Risiken **für unterschiedliche Altersgruppen.**



Auswertung der Whiteboards



1. Welche Chancen oder Einschränkungen sehen Sie bei der von der Bundesregierung initiierten Energiewende für Frauen im Vergleich zu Männern oder für Menschen aus Minderheitengruppen?

2. Wie sind die Beteiligungs-möglichkeiten an der Energiewende zwischen Männern und Frauen Ihrer Ansicht nach verteilt?

Diskussion der Forschungsergebnisse

- Erwartung, dass TG 1 stärkeres Bewusstsein über die sozialen Aspekte der Energiewende bzw. ihre Herausforderungen hat, wurde nicht bestätigt.

- Bemerkenswert waren die Ergebnisse zu gleichen Chancen und Risiken für Frauen und Männer.
- Mehrheit von TG1 waren Männer, die ggf. weniger Genderexpertise besitzen und daher nicht für Gender-Energie-Nexus sensibilisiert wurde.

- Einige der Annahmen des theoretischen Rahmens wurden in den generierten Daten widergespiegelt, bspw. Unterrepräsentanz von Frauen im Energiesektor
- Soziopolitische Akzeptanz seitens der Zivilgesellschaft wurde noch nicht erreicht.

Photo credit: Euractiv

Lösungsansätze

- Mehr Entscheidungsmacht für Frauen, andere Geschlechter und marginalisierte Gruppen innerhalb des Energiesektors

- Abbau finanzieller Hürden, um an Energiewendeprojekten teilzuhaben

- Stärkere Demokratisierung des Energiesystems durch Ausbau von dezentralen Energieprojekten, durch transparente Kommunikation und Bildung

Fragen?
wecf

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

wecf.org

wecf

Gefördert durch:

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages